

Integrationskonzept

Anmerkung zur Integration ausländischer und ausgesiedelter Schüler:

Zur Zeit ist die Integration von Schülern mit Migrationshintergrund kein besonderes Problem der Dammer Realschule. Die betroffenen Schüler sind überwiegend schon in eine deutsche Grundschule gegangen und sprechen ausreichend deutsch. Eine soziale Absonderung ist nicht zu beobachten.

Nur in Einzelfällen kommen Schüler ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnisse an unsere Schule.

1. Integration ausländischer und ausgesiedelter Schüler
2. Integration von Schülern anderer weiterführender deutscher Schulen und von Wiederholern
3. Integration der neuen Schüler (Kl. 5) aus den Grundschulen

1. Integration ausländischer und ausgesiedelter Schüler

1.1 Bei Neuaufnahme von Sch. direkt aus dem Ausland berät zunächst die Schulleitung die Eltern intensiv über das Schulleistungsprofil der Realschule und darüber

- ob die Realschule die richtige Schulform ist (Schulleistungen im Ausland; u.a. Sprachen, Naturwissenschaften)

- welche Fördermaßnahmen ergriffen werden müssen (schulisch, außerschulisch).

Aufgrund der persönlichen Daten des Schülers wird eine möglichst passende Klasse ausgesucht.

1.2 Nach der Neuaufnahme berät und verabredet die Schulleitung mit dem Klassenlehrer die notwendigen Fördermaßnahmen, u.a.:

- Feststellen des Leistungsstands mit Erarbeitung eines individuellen Förderplans (> Förderkonzept der Schule; Erlass ...)

- evtl. Einrichtung zusätzlicher Förderstunden zum Erlernen der deutschen Sprache (> Erlass Förderung ausländischer u. ausges. Sch.)

- Übergangsregelung bei der Zensurengebung (< Erlass ...)

1.3 Der Klassenlehrer koordiniert die Maßnahmen nach 1.2 (Einbeziehung der Fachlehrer, evtl. des Beratungslehrers u.a.).

Der Klassenlehrer fördert die soziale Integration des neuen Schülers u.a. durch

- entsprechende Sitzordnung in der Klasse

- besondere Betreuung durch geeignete Klassenkameraden (Schülerpaten)

- evtl. zusätzliche Betreuung durch einen Schülerpaten aus der 10. Klasse (> Patenmodell)

Der Klassenlehrer hält engen Kontakt zu den Eltern und vermittelt Kontakte

- mit Vertretern des Klassenelternrats (evtl. Elternpaten),

- (falls vorhanden) mit dem Vertreter der ausländischen Eltern im Schulelternrat

1.4 Klassenlehrer und Schulleitung überprüfen alle drei Monate die Fortschritte der leistungsmäßigen und sozialen Integration und beraten über Ergänzungen, Verlängerungen oder Beendigung der Maßnahmen.

Anmerkung zur Integration ausländischer und ausgesiedelter Schüler:

Zur Zeit ist die Integration von Schülern mit Migrationshintergrund kein besonderes Problem der Dammer Realschule. Die betroffenen Schüler sind überwiegend schon in eine deutsche Grundschule gegangen und sprechen ausreichend deutsch. Eine soziale Absonderung ist nicht zu beobachten.

Nur in Einzelfällen kommen Schüler ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen an unsere Schule.

2. Integration von Schülern anderer weiterführender deutscher Schulen und von Wiederholern

2.1. Schüler, die durch Umzug nach Damme kommen:

2.1.1. Bei Neuaufnahme von Schülern aus Nicht-Realschulen (integrierte Systeme) berät zunächst die Schulleitung die Eltern intensiv über das Schulleistungsprofil der Realschule und darüber

- ob die Realschule die richtige Schulform ist (Vergleich der Schulleistungen vor allem Sprachen,

Naturwissenschaften).

Aufgrund der persönlichen Daten des Schülers wird eine möglichst passende Klasse ausgesucht.

2.1.2. Bei Neuaufnahme von Schülern aus anderen Realschulen berät zunächst die Schulleitung die Eltern über das Leistungsprofil der Realschule Damme. Aufgrund der persönlichen Daten des Schülers wird eine möglichst passende Klasse ausgesucht.

2.2. Schüler, die freiwillig oder auf Konferenzbeschluss von einem Gymnasium oder von einer Hauptschule zur Realschule Damme wechseln:

2.2.1. Die Schulleitung berät zunächst die Eltern über das Leistungsprofil der Realschule Damme. Aufgrund der persönlichen Daten des Schülers wird eine möglichst passende Klasse ausgesucht.

2.3 Wiederholer

2.3.1 Der bisherige Klassenlehrer berät Schüler und Eltern über die mögliche weitere Schullaufbahn.

2.3.2 Die Schulleitung weist in die zu wiederholende Klasse ein. Dabei wird darauf geachtet, dass der Wiederholer nicht wieder die Lehrer bekommt, wegen deren Noten er sitzen geblieben ist

2.3.3 Der neue Klassenlehrer verabredet (- soweit bereits vorhanden - auf der Grundlage des individuellen Förderplans) mit Eltern und Schüler Strategien, vorhandene leistungsmäßige und soziale Defizite abzubauen.

2.3.4 Der Klassenlehrer achtet darauf, dass der Wiederholer sich schnell in die neue Klasse sozial integriert und nicht in eine Außenseiterposition gerät.

2.4.1 Über Leistungsschwächen der neu aufgenommenen oder wiederholenden Schüler (aufgrund des letzten Zeugnisses oder nach den ersten Arbeiten) berät und verabredet der Klassenlehrer evtl. notwendige Fördermaßnahmen, u.a.

- Feststellen des Leistungsstands mit Erarbeitung eines individuellen Förderplans (> Förderkonzept der Schule; Erlass ...) und evtl. zusätzlicher Förderstunden.

Der Klassenlehrer koordiniert die Maßnahmen (Einbeziehung der Fachlehrer, evtl. des Beratungslehrers u.a.).

Der Klassenlehrer fördert die soziale Integration des neuen Schülers u.a. durch

- entsprechende Sitzordnung in der Klasse

- evtl. besondere Betreuung durch geeignete Klassenkameraden (Schülerpaten)

Der Klassenlehrer hält engen Kontakt zu den Eltern und vermittelt Kontakte

- mit Vertretern des Klassenelternrats (evtl. Elternpaten),

2.4.2 Der Klassenlehrer überprüft nach ca. 3 und 6 Monaten die Fortschritte der leistungsmäßigen und sozialen Integration. Sind Fördermaßnahmen nach Nr. 2.4.1 eingeleitet worden, wird mit der Schulleitung über Ergänzungen, Verlängerungen oder Beendigung der eingeleiteten Maßnahmen beraten.

3. Integration der neuen Schüler (Kl. 5) aus den Grundschulen

3.1 Eine gute Klassenzusammensetzung ist der erste Schritt der Integration in die neue Schule.

Die Schulleitung teilt nach folgenden Kriterien die Grundschüler in neue Klassen ein.

Zunächst werden die Freundschaftsgruppen der Schüler beachtet. Jeder Schüler kann maximal zwei Partnerwünsche angeben, wodurch sich auch bestimmte „Verkettungen“ ergeben. Die erhaltenen Freundschaftsbeziehungen vermindern mögliche Ängste gegenüber der neuen Schule.

Anschließend wird auf eine möglichst gleichmäßige Mischung nach Empfehlung, Leistung, Geschlecht, Konfession, Migrationshintergrund, Ortsteil usw. geachtet.

Damit sich gruppendynamische Probleme aus der 4. Klasse nicht an der Realschule fortsetzen, werden von der Grundschule gemeldete Problem-Schülergruppen möglichst getrennt.

3.2 Den neuen Schülern werden „Patenschüler“ aus den 10. Klassen zugeordnet (vgl. Patenmodell). Sie kümmern sich schon vor dem Übergang in die neue Schule (Sommerferien) und besonders während des 5. Schuljahres mit verschiedenen Aktivitäten darum, anfängliche Ängste abzubauen und ein „**Wirgefühl**“ für die neue Schule zu entwickeln.

3.3 Der Stärkung der Integration und Identifizierung mit der Schule dienen zugleich weitere Aktivitäten in den Klassen, u.a. einwöchige Klassenfahrten am Ende der Klasse 5 bzw. zu Beginn der Klasse 6.

Die Identifikation mit der Schule wird nicht nur für Schüler angestrebt. Die eigene Schule als Lern- und Lebensraum erleben zu können, soll auch für die Eltern und die Lehrer, sowie alle weiteren Mitarbeiter der RS Damme gelten.

Die Identifikation mit der Schule findet derzeit statt über folgende Bereiche:

A)	Schulische und außerschulische Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sportfest • Sportwettbewerbe • Nikolausturnier • Ehemaligentreffen • Klassenfahrten • Schulfeste
B)	Institutionen:	<ul style="list-style-type: none"> • Elternrat; • Förderverein; • Schülermitverwaltung
C)	Traditionen:	<ul style="list-style-type: none"> • Chaostag der Absolventen • Abschlussfeier • Gottesdienste zu Beginn und Ende des Schuljahres
E)	Emblematik:	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schulemblem und/oder eine Namensgebung der Schule würden die Identifikationsmöglichkeiten noch erweitern, da im Hinblick auf den Wiedererkennungswert von Memblemen durch Embleme auch eine Art Schul-T-Shirt vorstellbar wäre.
F)	Kommunikation der Institutionen, Organe und Menschen untereinander	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch von Eltern Lehrern und Schülern in Gesamtkonferenzen gemeinsame Beschlussfassung • Elternsprechtage • Schülersprechtage- Schülersprechzeiten • Erstrebenswert wären feste Zeiträume für den Austausch der Kollegen/ Organe untereinander.

Patenprojekt

Paten, was ist das?

Die Schüler aus der 10. Klasse melden sich freiwillig um Paten der neuen 5. Klässler zu werden. Sie werden von Frau Lübben, Frau Fragge und Frau Winrich-Knobbe darauf vorbereitet:

- wie sie mit den 5.Klässlern umgehen
- wie sie die 5. Klässler mit der neuen Schule vertraut machen können
- wie sie einen Streit schlichten können
- wie sie sich als Vermittlungsperson einbinden
- wie sie die Kleinen beschäftigen können, (z.B. Lesenächte, Ausflüge, Klassenfahrten, Spielnachmittage, Computerunterricht)
- wie sie den Schnuppertag auf unsrer Schule planen

An unsere Schule gibt es derzeit 25 Schülerpaten, von den jeder 3 bis 5 Patenschüler der fünften Jahrgangsstufe betreut.

Die Ausbildung findet an 2 Vormittagen innerhalb der Schule oder an außerschulischen Lernorten statt. Dort werden zunächst Briefe an die Patenschüler geschrieben, die diese dann in den Ferien erhalten und sie somit einen ersten persönlichen Kontakt zu ihrem Schülerpaten haben.

Die Ausbildung umfasst auch das Entwickeln von Kompetenzen wie Teamfähigkeit beim gemeinsamen Planen von Projekten mit den Patenschülern, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft. Die Förderung der kommunikativen Fähigkeiten ist ein weiterer grundlegender Baustein in der Patenausbildung.

In der ersten Schulwoche findet eine Schulrallye statt. Die Paten sind das ganze Schuljahr über Ansprechpartner für die Fünftklässler. Sie erhalten am Ende der Klasse 10 ein Zertifikat über die Teilnahme am Patenprojekt, welches die besonderen erworbenen und angewandten sozialen Kompetenzen herausstellt.

Aufgaben der Paten.

Die Paten sind das ganze Schuljahr über Ansprechpartner für die Fünftklässler und das nicht nur innerhalb der Schulzeiten.

Sie sind Vermittler, Streitschlichter und Kontaktpersonen bei schulischen oder auch privaten Problemen.

Sie gestalten den Schnuppertag, führen eine Schulrallye durch, organisieren Klassenfeste, Spielnachmittage, Hausaufgabenhilfe, Lesenächte, Ausflüge ...

Patensprechstunde

Wünschenswert ist, dass den als Paten tätigen Schülern ein eigener Raum zur Verfügung steht. Dort sind die Paten regelmäßig auch als Ratgeber zu erreichen oder können sich als Streitschlichter dorthin zurückziehen.

Bislang stattgefundene Aktivitäten an der Realschule Damme:

Schülerdisco

Fahrradtour mit Stockbrotgrillen

Halloweenparty

Weihnachtsfeier

Geplant ist zukünftig ein Kinonachmittag für alle Paten- und Schülerpaten.

Neben den Aktivitäten, die in der Schule mit allen Paten- und Schülerpaten stattfinden, treffen sich die Schülerpaten auch außerhalb des schulischen Umfeldes zum Beispiel zum Eisessen, zur Nachhilfe, zum „einfach mal reden“ und gemeinsamen Spaßhaben.

Das Miteinander- der Umgang und die gegenseitige Achtung sind wichtige Erfahrungen, die die Schüler bei dem Patenprojekt machen. An unserer Schule hat sich das Patenprojekt in kürzester Zeit bewährt und etabliert. Es ist den 5.- Klässlern eine enorme Stütze um sich an der Realschule Damme einzuleben und vermittelt den 10. Klässlern wichtige Werte des Lebens.

Ablaufplan zur Einweisung neuer Kollegen

1. Gespräch mit der Schulleitung zum ersten gegenseitigen Kennen lernen.
2. Einweisung in Beschlüsse der Gesamtkonferenz, in das Schulprogramm, Konzepte und Absprachen in Dienstversammlungen durch SL.
(eine CD mit allen gesammelten Beschlüssen, der Schulordnung und Verfahren zum Dienstgeschäft werden übergeben, in den Lehrerbereich der Homepage wird eingewiesen, das Passwort übergeben)
3. Übergabe der notwendigen Schlüssel durch das Sekretariat
4. Rundgang durch die Schule zur Stärkung des Wohlfühlcharakters
5. Zuordnung eines Ablagefaches und Schließfaches
6. Planung und Besprechung des Unterrichtseinsatzes mit SL und Konrektoren
7. Einweisung in die Mediensammlung durch den Schulassistenten
8. Einweisung in das Methodenkompetenztrainingskonzept der Realschule Damme durch den Koordinator
9. Einweisung in den Computerraum durch Fachleiter Informatik
10. Dienstgespräch mit den entsprechenden Fachleitern zur Einweisung in schuleigene Arbeitspläne und der Leistungsbeurteilung
11. Dienstantrittsmeldung
12. Zuordnung einer personalisierten E-mail Adresse -> name@realschule-damme.de
13. Vorstellung im Kollegium und beim Hausmeister
14. Vorstellung in den NEWS der Realschule Damme.
15. Einweisung in das Patenmodell an der Realschule Damme durch den Koordinator
16. Vorstellung des Personalrates